



Inhalt

Das Leben kann ziemlich kompliziert sein. Vor allem, wenn man mitten im Schuljahr umziehen muss. Trotzdem hätte der zwölfjährige Martin nicht gedacht, dass so plötzlich so vieles mit ihm passiert. Unter der Baseballkappe, die ihm sein Vater geschenkt hat und die er ständig trägt, versteckt er sich gerne ein bisschen. Aber Oliver aus der neuen Klasse nennt ihn nur noch „blöde Mütze“. Nicht ohne Grund, denn Martin hat ihn beim Klauen erwischt und aus Versehen verpetzt. Klar, dass Oliver nun sauer auf ihn ist. Eigentlich denkt Martin aber vom ersten Tag an fast nur noch an Silke, die ebenfalls in seiner Klasse ist. Die merkt das und freut sich darüber, aber sie mag auch Oliver. Da beginnt Martin zu kämpfen, und das, obwohl seine Mutter von ihm sagt, er sei eher „der stille Typ“: erst um Silke und gegen Oliver, bald aber um die Freundschaft von beiden. Martin spürt, dass Oliver unter seinem coolen Gehabe eine Menge Probleme und Verletzungen versteckt: Olivers Mutter verlässt die Familie und zieht zu ihrem Freund, sein Vater ertränkt seinen Kummer im Alkohol. Doch beide Jungen müssen über ihre Schatten springen, damit am Ende eine Freundschaft möglich ist.

Blöde Mütze!

Deutschland 2006

Regie: Johannes Schmid

Drehbuch: Johannes Schmid und Michael Demuth nach dem gleichnamigen Roman von Thomas Schmid

Kamera: Michael Bertl

Musik: Michael Heilrath

Szenenbild: Angelica Böhm

Kostüm: Steffi Bruhn

Schnitt: Thomas Kohler

Produktion: schlichtundergreifend Film GmbH und Kinderfilm GmbH in Koproduktion mit dem Bayerischen Rundfunk (BR) und dem Rundfunk Berlin-Brandenburg (RBB).

Darstellerinnen/Darsteller: Johann Hillmann (Martin Kreitmeier), Lea Eisleb (Silke), Konrad Baumann (Oliver Huber), Inka Friedrich (Susanne Kreitmeier), Stephan Kampwirth (Uwe Kreitmeier), Claudia Geisler (Vera Huber), Andreas Hoppe (Ludwig Huber), Inga Busch (Kathrin) u.a.

91 Minuten

Auszeichnungen (Auswahl): Nachwuchspreis der Zeitungsgruppe Thüringen beim Internationalen Kinder-Film & Fernseh-Festival „Goldener Spatz“ 2007 für Regisseur Johannes Schmid; „Goldenes Einhorn“, Alpinale Filmfestival 2007, Nenzing (Österreich); „Lobende Erwähnungen“ für die Kinderdarsteller, PRIX DANUBE 2007, Bratislava; „Goldener Schwan“ für den besten Film beim Internationalen Kinder- und Jugendfilmfestival Moskau 2007

empfohlen für 5. – 7. Jahrgangsstufe



Filmbesprechung

„Blöde Mütze!“ zeigt mit Feingefühl für emotionale Zwischentöne drei junge Menschen im Alter von zwölf, dreizehn Jahren zwischen Kindsein und Erwachsenwerden, zwischen Alleinsein und Freundschaft, zwischen Gefühl und Verstand. Drei völlig unterschiedliche Charaktere – der schüchterne und fantasievolle Martin, der coole und dennoch sensible Oliver und die selbstbewusste, manchmal etwas wankelmütige Silke – finden sich zusammen und lernen, sich gegenseitig beizustehen.

Der Plot des Films folgt im Wesentlichen seiner gleichnamigen literarischen Vorlage. Er übernimmt die familiären Konstellationen aus dem Buch, auch wenn fast alle Erwachsenen im Film andere Berufe ausüben. Nebenfiguren wie Olivers Oma und einzelne Klassenkameraden tauchen im Film nicht auf, der sich stärker auf die drei Protagonisten konzentriert. So wirkt die Handlung des Films im Vergleich zum Buch „zugespitzter“, was sicher auch mit den Herausforderungen des anderen Mediums zu tun hat. Das Buch erzählt Kapitel für Kapitel, die immer mit witzigen Überschriften aus den Dialogen versehen sind, abwechselnd aus der Perspektive von Martin und Oliver. Diese Perspektivwechsel greift der Film mit gelegentlichen Parallelmontagen von Szenen mit den beiden Jungen auf.

Die Namensgleichheit zwischen Romanautor und Regisseur beruht übrigens nicht auf einem Zufall. Der Regisseur Johannes Schmid, 1973 geboren, ist der jüngste von vier Brüdern. Schon 1999, noch im Studium, wusste er, dass er irgendwann einmal den Film „Blöde Mütze!“ machen würde. Damals erschien das Jugendbuch seines ältesten Bruders, Thomas Schmid, als dessen Romandebüt. Thomas Schmid hat neben seiner freien Arbeit als Drehbuchautor fürs Fernsehen und neuerdings auch fürs Kino zahlreiche weitere Kinderbücher verfasst.

Schon im Vorspann des Films deutet sich an, wie für den zwölfjährigen Martin Kreitmeier die Welt ins Schwimmen gerät: Das grüne Wasser im Aquarium des Jungen füllt die Leinwand aus. Titel und Credits tauchen in Orange auf, um gleich wieder zu zerfließen. Der Film lässt die Zuschauer sofort in das Leben seiner drei Hauptfiguren eintauchen. Martin, gerade mit den Eltern in den Ort gezogen, sieht beim Einkaufen im Tante-Emma-Laden, wie Oliver Huber Zigaretten im Hosenbund verschwinden lässt. „Der klaut ja“, entfährt es ihm verblüfft. Gut für den Ladenbesitzer, schlecht für ihn. Am nächsten Tag, seinem ersten Schultag in der neuen Umgebung, trifft er auf dem Pausenhof ein Mädchen, das ihm sofort gefällt. Er versucht, mit ihr in Kontakt zu treten. Da taucht Oliver auf, der wegen des Vorfalls im Laden wütend auf ihn ist. Er attackiert Martin. Alle drei besuchen dieselbe Klasse, und Oliver und das Mädchen Silke sind zudem gute Freunde. Trotzdem versucht Martin, Silke näher zu kommen. Nach ihrem Tanztraining wartet er vor der Turnhalle auf sie. Ab dieser Szene wird die Ver-

bindung zwischen Martin und Oliver durch Silke auf der filmsprachlichen Ebene immer wieder in Parallelmontagen gezeigt: Auf Martins Szene folgt eine Szene mit Oliver, in der dieser mit seinem Vater im Wohnzimmer zusammensitzt. Als die Mutter hinzukommt und die Eltern schnell in Streit geraten, wirft Oliver noch einen sehnsüchtigen Blick auf ein Foto von ihnen aus glücklicheren Tagen und eilt aus der Wohnung. Die Tür klappt zu. In der nächsten Szene geht eine andere Tür auf, nämlich die der Turnhalle, und Silke tritt hinaus zu Martin. Zum ersten Mal tauschen sie persönliche Dinge aus. Silke erzählt Martin, dass ihr Vater in der Stadt wohne und Kathrin, ihre Mutter, jetzt alleinerziehend sei. Es soll spöttisch klingen, aber sowohl Martin als auch die Zuschauer können spüren, wie sehr sie diese Tatsache schmerzt. Auf Martins vorsichtigen Vorschlag hin verabreden sie sich für den nächsten Tag im „Riverpool“, einem stillgelegten Flussbad, das eigentlich der geheime Ort von Silke und Oliver ist. Dort tritt Martin zu Silke in eine Umkleidekabine. Sie steht in einem orangefarbenen Badeanzug vor ihm, und es knistert spürbar zwischen ihnen. Silke fragt, ob er schon einmal geküsst habe. „Spinnst du jetzt?“, fragt Martin, von der Situation überfordert. Doch als sie nebeneinander in der Sonne liegen, cremt er ihr den Rücken ein. Die Idylle endet jäh, als Oliver auftaucht, stinkwütend, dass Silke ihren gemeinsamen Geheimplatz der „blöden Mütze“ verraten hat. Die Jungen prügeln sich. Silke findet das kindisch und ist wütend.

Anschließend erlebt man beide Jungen wiederum in Parallelmontage jeweils bei sich zuhause: Martin wird von seinen Eltern liebevoll und besorgt verarztet, Oliver steht allein im Bad und muss sich um sich selbst kümmern.

Eine ruppige, aber durchaus freundschaftliche Annäherung zwischen den zwei Jungen beginnt, als Martin Olivers Schuld auf sich nimmt, indem er behauptet, er habe heimlich auf dem Schulklo geraucht. Damit rettet er Oliver, den der Lehrer bereits wegen anderer Verstöße auf dem Kieker hat, vor dem endgültigen Schulverweis. Ab da könnte alles gut sein. Silke hält das Trio zusammen. Aber Martin, von Silke sehr fasziniert, hadert damit, dass er sie nicht ganz für sich allein hat. Da eskaliert auch noch die Situation in Olivers Elternhaus.

Die unterschiedlichen Familiensituationen der drei Jugendlichen bieten viel Identifikationsmöglichkeiten für junge Zuschauer: Familie Kreitmeier verschlägt es in das Örtchen Bellbach, weil Mutter Susanne nach einer Familienpause hier wieder als Lehrerin anfangen kann. Vater Uwe arbeitet als freiberuflicher Programmierer zu Hause. Susanne ist kommunikativ und energisch, neigt aber dazu, sich um Martin allzu viele Sorgen zu machen. Uwe nimmt das Leben gelassener, hat viel mit seinem Sohn gemeinsam, zum Beispiel den Humor. Kreitmeiers sind eine Vorzeigefamilie, denn sie haben keine finanziellen Sorgen, leben in einem geschmackvollen Haus, die Eltern führen eine harmonische Ehe. In der Familie herrschen Vertrauen und wechselseitiger

Respekt. Allerdings muss Martin sich in dieser sehr behüteten Situation den für seine Entwicklung notwendigen Freiraum erkämpfen.

Martin, etwas klein für sein Alter, ist ein intelligenter, ruhiger Junge. Oft träumt er den Fischen in seinem Aquarium hinterher, vielleicht, weil er selbst kaum schwimmen kann und Angst vor Wasser hat. Doch wenn es darauf ankommt, kann er schlagfertig sein. Martin macht im Film die größte Entwicklung durch. Von Anfang an fühlt er sich von Silke angezogen, wobei sich der Wunsch nach Freunden in der neuen Umgebung mit seiner Verliebtheit mischt. Bei ihm regen sich die ersten Hormone: Eine blonde Werbeschönheit, die „Sonnenölfrau“, taucht immer wieder in Martins Tagträumen auf, bis sie allmählich von Silke verdrängt wird und sich am Ende ganz verabschiedet.

Martin ist aufrichtig und versucht, seine Fehler wieder gutzumachen. Als er Silke auf dem Betriebsfest ihrer Mutter küsst, obwohl ihr das unangenehm ist, bringt er den Mut zur Entschuldigung auf. Um mit Silke allein auf das Betriebsfest gehen zu können, hat er Oliver mit einer Ausrede abgewimmelt. Aber der Freund sieht ihn auf dem Fest, und Martin muss auch diesen Verrat klären. Martins stabiler familiärer Hintergrund hilft ihm sicherlich dabei, in schwierigen Situationen spontan richtige Entscheidungen zu treffen. Dazu zählen, dass er Oliver's „Rauch-Vergehen“ auf sich nimmt, damit der nicht von der Schule fliegt, oder dass er Oliver bei sich daheim Asyl anbietet, wohl wissend, dass seine Eltern davon wenig begeistert sind. Und er stürzt sich aus Sorge um Oliver trotz seiner Angst vor Wasser in den Fluss und schwimmt mit Silke zur Insel, wohin Oliver abgehauen ist. Die Szene zeigt zugleich, wie sehr die Freundschaft die drei zusammengeschweißt hat. Anfangs hat der einsame Martin seine Fische, für die er sorgt, Lebewesen, die ihm nicht wehtun können. Am Ende des Films hat er menschliche Freunde, Menschen, die ihm zwar auch wehtun, aber auch echte Beziehungen bieten können. Martin erkennt, dass es viel besser ist, selbst zu schwimmen, als nur den Fischen im Aquarium zuzuschauen.

Bei Familie Huber geht es weniger idyllisch zu. Der arbeitslose Vater Ludwig trinkt aus Frust viel zu viel und wird unter Alkoholeinfluss aggressiv. Mutter Vera jobbt in einer Konditorei in der nahe gelegenen Stadt, aber das Geld reicht trotzdem nicht. Ludwig und Vera streiten sich pausenlos, ihre Ehe ist irreparabel. Vera verliebt sich in den Konditormeister. Ihr Mann ahnt, dass seine Frau ein Verhältnis hat. Gegenüber Oliver versucht die Mutter das selbst dann noch zu verheimlichen, als sie Vater und Sohn verlässt. Oliver aber erkennt die Wahrheit schließlich, denn beim Kuchenessen mit Martin und Silke in der Konditorei sieht er sie in einer Umarmung mit dem Konditor. Leidet er zuerst nur unter den Streitereien der Eltern, verstört ihn deren Trennung vollends. Oliver gibt sich nach außen lässig und hat immer einen coolen Spruch auf den Lippen, aber eigentlich ist er sensibel. Nur Silke, mit der ihn eine echte Freundschaft verbindet, lässt er manchmal hinter die Fassade schauen. Als Martin auf der Bildfläche auf-

taucht, nervt der ihn anfangs. Die beginnende Freundschaft zwischen Silke und ihm geht ihm gegen den Strich. Erst als Martin den Verweis wegen des Rauchens auf sich nimmt, spürt er die Kraft in dem viel schwächeren Jungen. Da steht jemand für ihn ein, das hat Oliver noch nie erlebt! Es fällt ihm schwer, damit umzugehen, lieber verspottet er Martin als „Helden“ statt sich zu bedanken, ruft ihn aber im Schulsport in seine Mannschaft. Silke sorgt dafür, dass sie ein – wenn auch anfänglich fragiles – Dreiergespann bilden. Und als es Oliver richtig schlecht geht, ist es Martin, an den er sich wendet. In einer späteren Szene, als er in Martins Zimmer auf einer Matratze schläft, kann er ihm plötzlich von seinen Ängsten erzählen, die Schule nicht zu schaffen und einmal so zu werden wie sein Vater. Das ist umso erstaunlicher, weil Oliver es in seiner Familie nicht gelernt hat, über Probleme zu sprechen. Am Ende entscheidet Oliver sich dafür, nicht zur Mutter und ihrem neuen Freund zu ziehen. Er will seinen Vater nicht im Stich lassen, weil er inzwischen durch Silke und Martin erfahren hat, wie gut es tut, wenn jemand zu einem hält.

Die stets in sonnigen Farben gekleidete Silke und ihre Mutter Kathrin, eine Krankenschwester, bilden eine sehr harmonische „Restfamilie“. Der Vater hat sie verlassen und lebt in der Stadt mit einer anderen Frau zusammen, mit der er inzwischen auch einen kleinen Sohn hat. Silkes Mutter hat sich damit offenbar gut arrangiert. Als die Neue auf dem Krankenhausfest ohne Kathrins Ex-Mann erscheint, der keine Zeit gefunden hat zu kommen, geht sie fröhlich auf sie zu. Silke passt das gar nicht. Sie vermisst ihren Vater. Auch wenn er im Alltag keine Bedeutung mehr hat, ist sie in Situationen wie dieser tief enttäuscht. Die Scheidung ihrer Eltern erwähnt sie Martin gegenüber sehr bald, ein Indiz dafür, wie verraten sie sich von ihrem Vater fühlt. Auch sie findet Martin auf Anhieb nett. Die beiden sprechen eine gemeinsame Sprache und haben ein ähnliches intellektuelles Niveau. Das verbindet sie stärker als das erste leichte Kribbeln im Bauch. Silke ist in der Dreiecksbeziehung zwischen Martin, Oliver und ihr selbst auf Ausgleich bedacht, und am Ende ist ihr die Freundschaft (noch) wichtiger als eine erste Liebesbeziehung. Der Film erzählt nie rein aus ihrer Perspektive; sie erscheint nie allein ohne einen der beiden Jungen. Sie fungiert als Bindeglied zwischen den beiden und bleibt dabei doch eine eigenständige Person.

Der Film endet ähnlich, wie er begonnen hat: Man sieht grünes Wasser, nur dass es jetzt das des Sees ist. Martin schwimmt mit seinen beiden Freunden mittendrin, statt nur den stummen Fischen im Aquarium zuzuschauen.

Filmarbeit

„Blöde Mütze!“ erfasst sehr sensibel und präzise die Gefühle und Probleme junger Menschen an der Schwelle zum Erwachsenwerden. Dabei werden existenzielle Fragen behandelt: Es geht um den Mut, zu den eigenen Gefühlen zu stehen, Fehler zu bekennen und eigene Entscheidungen zu treffen. Der Film bietet drei sehr unterschiedliche, aber gleichermaßen spannende Identifikationsfiguren an und greift mit Freundschaft und Familie wichtige Themen Heranwachsender auf.

Tipp: Weitere Arbeitsmaterialien zu dem in der Reihe „Durchblick“ des Bundesverbands Jugend und Film e.V. erschienenen Film finden sich auf der Website www.durchblick-filme.de.

Themen

Literaturverfilmung, Freundschaft, Familienkonstellationen, Familienprobleme, Pubertät, Träume, Verantwortungsbewusstsein, Hilfsbereitschaft, erste Liebe.

Rahmenlehrplanbezüge

„Blöde Mütze!“ eignet sich für die Jahrgangsstufen 5 – 7. Anknüpfungspunkte finden sich in den Rahmenlehrplänen der Länder Brandenburg und Berlin insbesondere für die Fächer Deutsch und Lebensgestaltung-Ethik-Religionskunde, beispielsweise für Deutsch, Grundschule, im Themenfeld „Lesen – mit Texten und Medien umgehen“ Anforderungen wie „komplexe Textinhalte mit Alltagswissen vergleichen und verbinden“ oder im Themenfeld „Schreiben. Texte verfassen/Rechtschreiben“ Anforderungen wie „erlebte und erfundene Geschichten leserbezogen erzählen“. In L-E-R, Grundschule, bietet sich beispielsweise im Themenfeld „Soziale Beziehungen“ der Thematische Schwerpunkt „Freundschaft“ als Bezug an.

Vorschläge zur Einstimmung

„Martin, Silke, Oliver und ihre Geschichte. Plakatbetrachtung“

Martin, Silke, Oliver und ihre Geschichten

Plakatbetrachtung

Die Betrachtung des Plakates vor dem Film, das die drei Protagonisten ins Zentrum rückt, soll erste Vorstellungen von den Figuren entstehen lassen und Erwartungshaltungen aufbauen.

Dazu kann das entsprechenden Arbeitsblatt „Das Filmplakat zu ‚Blöde Mütze!‘“ eingesetzt werden. Wenn die Schule über ein Whiteboard verfügt, kann man das Plakat im Internet auf der Website des Films (www.bloedemuetze.de) oder auf der Website

des Verleihs (www.farbfilm-verleih.de/filme/bloedemuetze.html#downloads) in Farbe aufrufen. Die Fragen des Arbeitsblatts werden dann im Plenum besprochen.

Figurenzeichnung

Die vertiefende Nachbereitung des Films anhand der Figuren knüpft an die Plakatbetrachtung zur Einstimmung an: „Die Freche“, „der Neue“ und „der Coole“, so werden die drei Hauptfiguren auf dem Plakat vorgestellt.

- Sind diese Beschreibungen zutreffend? Belegt sie anhand von Filmszenen!

Weiterführend werden die Figuren im gemeinsamen Gespräch genauer untersucht, oder es werden in Gruppen Steckbriefe zu jeweils einer Figur erstellt.

Impulse:

Martin: Wie würdet ihr Martin beschreiben? Wie möchte er gerne von den anderen gesehen werden? Wie zeigen das die Bilder im Film? Wann erweist er sich als echter Champion? In welchen Situationen eher nicht?

Silke: Was zeichnet Silke aus? Was gefällt euch an ihr, was möglicherweise nicht? Warum trägt sie immer orange? Was sagt das über sie aus? Empfindet ihr Silke als „die Freche“? Wie geht Silke mit Problemen um?

Oliver: Beschreibt Oliver! Was zeichnet ihn aus? In welchen Situationen wirkt Oliver besonders cool? Warum wirkt er cool? Was möchte er damit wohl zum Ausdruck bringen? In welchen Situationen findet ihr Oliver richtig stark?

Familienkonflikte

Jede der drei Figuren muss mit unterschiedlichen familiären Konflikten zurechtkommen und wächst an diesen teils schmerzlichen Erfahrungen.

- Welche Probleme haben Martin, Oliver und Silke mit ihren Eltern?
- Was empfinden sie für ihre Eltern?
- Beschreibt prägnante Situationen von Martin, Oliver und Silke in ihren Familien! Wie gehen sie am Anfang des Films mit Konflikten um?
- Was verändert sich im Verlaufe des Films?
- Inwiefern hat sich die Situation der Figuren in ihren Familien am Ende geändert?

Beispiele

Martin: Am Anfang des Films wehrt sich Martin noch nicht gegen die Überbehütung durch seine Eltern, sondern versteckt sich gerne auch mal hinter ihnen. Im Verlauf des Films beginnt er sich von seinen Eltern abzunabeln und seinen eigenen Weg zu gehen. Er setzt sich durch, indem er sich die Freundschaft zu Oliver nicht verbieten

lässt. Am Ende erkennen seine Eltern seine Haltung und sein Handeln für den Freund an.

Silke: Sie freut sich auf den Auftritt ihrer Tanzgruppe beim Betriebsfest, weil ihr Vater versprochen hat zu kommen. Die Enttäuschung ist entsprechend groß, als er nicht erscheint, weil er wieder einmal arbeiten muss. In dieser Situation versucht Martin sie obendrein zu küssen. Trotzdem lässt Silke ihre Tanzgruppe nicht im Stich. Sie beißt die Zähne zusammen und überwindet die Situation!

Wird sich Silke das nächste Mal wieder so unbändig freuen, wenn ihr Vater verspricht zu kommen? Oder wird sich in ihre Gefühle noch etwas anderes einschleichen?

Oliver: Anfangs will Oliver seine Augen vor der zerstörten Ehe seiner Eltern verschließen. Er möchte, dass alles wieder so ist wie früher. Dafür steht der Schnapsschuss der Familie aus glücklicheren Tagen am Flurspiegel. Im Filmverlauf lernt er, seine Augen zu öffnen und fällt am Ende eine starke Entscheidung.

Blöde Mütze!

Schlüsselmomente

Die Geschichte und insbesondere die Beziehungen der Figuren zueinander werden anhand prägnanter Momente rekapituliert und untersucht. Dies geschieht entweder in Einzel- oder Gruppenarbeit mit Hilfe des Arbeitsblattes (siehe Seite 57), oder die dort gestellten Fragen werden im Plenum besprochen.

Martins Entwicklung

Anfangsbild-Schlussbild

Martin verändert sich im Verlauf des Films grundlegend. Er macht einen großen Schritt in Richtung Selbständigkeit und Erwachsenwerden. Seine inneren Veränderungen ändern auch seine soziale Situation. Am Anfang einsam, eher „der schüchterne Typ“ und ein bisschen ängstlich, überwindet Martin schließlich sogar seine Angst vor dem Wasser und springt mutig zu seinen Freunden in den Fluss.

Das Anfangs- und das Schlussbild zeigen Martins innere Veränderungen symbolisch. Anhand dieser beiden Szenenbilder lassen sich filmsprachliche Wahrnehmungen schärfen und zugleich die Entwicklung der Figur besprechen.

(siehe Arbeitsblatt Seite 58)

Riverpool

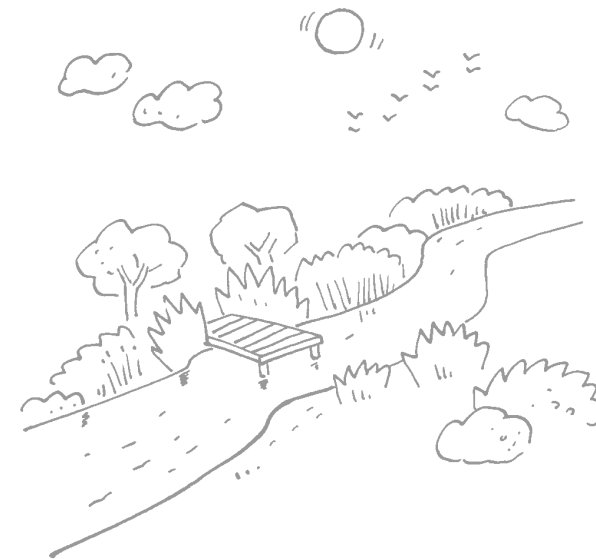
Die Geschichte neu erzählen

„Riverpool“ wird zum zentralen Ort für die drei Protagonisten. Hier passiert Entscheidendes für Martin, Silke und Oliver.

Silke nimmt Martin dorthin mit, obwohl das „Riverpool“ eigentlich der geheime Platz von Oliver und ihr ist. Prompt wird Martin dort von Oliver in eine Prügelei verwickelt. Zuvor gibt es eine vor Spannung knisternde Begegnung mit Silke in einer der alten Umkleidekabinen. Martin und Oliver kommen sich im „Riverpool“ später ebenfalls näher. Hierher flüchtet Oliver, nachdem er von zuhause abgehauen ist. Hier finden ihn Silke und Martin, die sich Sorgen um ihn gemacht haben. Um auf die Insel mitten im Fluss zu gelangen, muss Martin seine Angst vor dem Wasser überwinden. Am Ende springt er mutig und glücklich zu seinen Freunden ins Wasser.

Das „Riverpool“ ist nicht nur Schauplatz, sondern auch Zeuge der wichtigen Entwicklungen der Protagonisten. Es kann eine reizvolle Aufgabe sein, die Geschichte des Films aus der Perspektive des alten Flussbades zu erzählen.

(siehe Arbeitsblatt Seite 59)



Blöde Mütze! – Schlüsselmomente

- Warum nimmt Silke Martin mit ins „Riverpool“, obwohl das der geheime Treffpunkt von Oliver und ihr ist?
.....
.....
.....
- Erinner dich an die Szene mit Martin und Oliver im Schulklo! Martin nimmt Olivers Verweis auf sich. Findet Oliver das zunächst wirklich gut? Was verändert sich dadurch zwischen Martin und Oliver?
.....
.....
.....
- Erinner dich an die Szene in der Konditorei nach dem Kinobesuch. Martin, Silke und Oliver wirken jetzt wie drei echte Freunde. Dann sieht Oliver seine Mutter in der Umarmung mit einem anderen Mann. Wie reagiert Oliver? Welchen Einfluss hat das Erlebnis auf die Freundschaft zu Martin?
.....
.....
.....
- Auf dem Krankenhausfest küsst Martin Silke. Warum ist Silke danach eingeschnappt?
.....
.....
.....
- In einer Szene des Films verrät Martin Oliver. Was passiert da, und was tut Martin später, um Oliver wieder zu versöhnen?
.....
.....
.....
- Wie stehen Martin, Silke und Oliver am Ende zueinander?
.....
.....
.....

Anfangsbild und Schlussbild



- **Erinnere dich an diese Filmszene und beschreibe, was auf dem Bild zu sehen ist!**

.....

- **Was erzählt dir dieses Bild über Martin?**

.....

.....

- **Welche Stimmung drückt es aus?**

.....

- **Finde eine passende Bildüberschrift:**

.....



- **Erinnere dich an diese Filmszene!
Was unterscheidet das Schlussbild vom Anfangsbild?**

.....

.....

- **Was erzählt dir dieses Bild über Martin?**

.....

.....

- **Welche Stimmung drückt es aus?**

.....

- **Finde eine passende Bildüberschrift:**

.....

„Riverpool“ – Die Geschichte neu erzählen

Das alte Flussbad „Riverpool“ ist einer der wichtigsten Handlungsorte im Film. Die Handlungsorte, auch „Locations“ genannt, werden für Filme mit großer Sorgfalt ausgesucht. Verantwortlich dafür ist der Szenenbildner. Er erschafft die Welt des Films. Die Locations müssen zu den Figuren, der Geschichte, der ganzen Atmosphäre des Films passen. Oft tragen sie wesentlich zu seiner Bedeutung bei.

- Welche Atmosphäre verbreitet das „Riverpool“?

.....
.....

- Warum fühlen sich Silke und Oliver und später auch Martin dort so wohl?

.....
.....
.....

- Erinnerung dich an all die Schlüsselszenen, die im „Riverpool“ gespielt haben! Mache dir dazu Stichpunkte:

.....
.....
.....
.....

- Und nun: Stell dir vor, du bist das alte Flussbad „Riverpool“. Erzähle die Geschichte von Martin und Silke und Oliver neu aus der Sicht des Flussbades. Benutze dafür ein separates Blatt.

